

Volksbücher – Roman

Die ersten *Romane* der Weltliteratur stammen aus der Epoche des Hellenismus, der auf die *griechische „klassische“ Zeit* folgt: also um 300 v.Chr. Dieser **antike Roman** blüht vor allem in der römischen Spätzeit (nach Christi Geburt). Man unterschätzt, dass viele griechische und römische Autoren durch das ganze Mittelalter hindurch in den Klöstern wenigstens als Lehrbücher des Lateinischen immer wieder kopiert werden: [Aesop](#), Terenz, Aristoteles; Vergil, Cicero, Ovid, Prudenz, Statius, Marcianus, Boethius, Valerius und andere.

Besonders auffällig ist, dass der im Mittelalter „modernisierte“ **antike Roman** parallel zu den berühmten *höfischen Epen* der Stoffe „*Nibelungen*“ und „*Artus*“ gepflegt wird. Man sieht in der folgenden Liste, dass *fünf Stoff-Traditionen* ungefähr zur gleichen Zeit bearbeitet werden:

antik, christlich, germanisch-deutsch (z.B. „*Nibelungen*“), englisch-französisch (z.B. „*Artus*“) und deutschsprachiges (mündliches) Erzählgut der *Volksliteratur/ Schwank*.

Weil die mittelalterliche **Schwankliteratur** vermutlich lange Zeit nicht verschriftlicht, sondern nur anonym und mündlich tradiert wird, deshalb auch formal lange keinen großen Autor findet, bleibt sie lange eben als **Sammlung** von *einzelnen, oft nur unverbundenen „Anekdoten“* eine *Vorform des Romans, letztlich aber eine Anthologie*.

Was diese **Sammlungen** oder Anthologien speziell ausmacht, ist ihre *Prosaform*. Damit unterscheiden sie sich prinzipiell vom *Epos*. Gleichzeitig ist ihr Personal aus den sozialen Unterschichten, wo es entsprechend der sozialen Hierarchie keinen Heroismus, also auch keine *heroischen Helden*, die adlig sein müssen, geben kann. Diese *Helden* sprechen in Versen, nicht in Prosa. Aber „[Helmbrecht](#)“ und „[Unibos](#)“, erste Anti-Helden aus der sozialen Unterschicht, sprechen in lateinischen Versen.

Erst als diese *Schwänke* an eine **fiktive Biographie eines Anti-Helden** (*Amis, Eulenspiegel, Faust, Reineke Fuchs u.a.*) gebunden werden, setzt eine *weitere Stufe* der Bildung des *Romans* ein. Definiert man *Roman* so, dann wäre der anonyme „*Ruodlieb*“ (Mitte des 11. Jahrhunderts) der erste deutschsprachige *Roman*, „*Helmbrecht*“ (1250/80) ein zweiter *Roman*.

Helden, meistens adelig, gibt es aber auch in der *christlichen Legende* und gerade auch im *höfischen Epos*. Also genügt unser erster Definitionsansatz von *einer fiktiven Biographie eines Anti-Helden, an den einzelne Schwänke gebunden sind*, nicht.

„*Ruodlieb*“ und „*Helmbrecht*“ kann man bereits als frühe **didaktische Bildungs- und Abenteuer-Romane** bezeichnen, weil sie einen (Anti-) Helden („Held“ = Protagonist) mit mehr oder weniger logisch zusammenhängenden Geschichten haben, die mehr oder weniger eng und funktional an den Protagonisten gebunden sind wie im „richtigen“ *Roman*. „Eng“ und „funktional“ bedeutet, dass diese Geschichten den Charakter und die Taten **von**

innen: aus dem Protagonisten heraus („psychologisch“) oder von außen (zum Beispiel: *Schicksalsroman*) erklären und definieren.

Wir werden bei der Definition der *Literatursorte Roman* an die Herkunft dieses Terminus erinnert, der sich aus dem französischen Wort *Romanz* ableitet. *Romanz* bezieht sich aber nicht auf die Form und den Inhalt der Werke etwa von Chrestien von Troyes, sondern auf die Sprache: *lingua romana: Volkssprache* im Gegensatz zum Lateinischen als Sprache der Gebildeten. Soll man ein Werk, das wenigstens zum Teil die *Romanform* zeigt, wegen seiner lateinischen Sprache nicht als *Roman* bezeichnen dürfen? Umgekehrt: Darf man ein *Epos*, das in deutscher, also Volkssprache, geschrieben ist, als *Roman* bezeichnen?

Hier ist eine Tabelle einiger deutscher Titel mit ihren Quellen und ihrer Literatursorte/ -gattung. Die *Literatursorte Epos* habe ich mager, die anderen fett geschrieben. Ich will damit zeigen, dass es neben den berühmten Epen noch andere *Literatursorten* gibt. Die Werke, die zu unserer *Literatursorte Roman* gehören, habe ich groß (12 Punkt) und fett geschrieben:

Epik	antike Quellen	Sage/ Schwank/ Facetie
Älteres Hildebrandslied (um 810)		Sage
Ludwiglied (881)		Historie
Petruslied (um 885)		Legende
Georgslied (896)		Legende
Waltharius (9.Jahrhundert)	Vergil, Prudentius, Ovid, Statius	« Thebais »
Hrotswith (959-972)		Terenz
Notker Labeo (um 950)	Boethius, Aristoteles, Marcianus,	Vergil, Terenz
Ecbasis Captivi (1043/46)		Aesop „Fabeln“
„Ruodlieb“ (Mitte 11. Jahrh.)	formal: spätantiker Roman; Inhalt: vor- frühhöfisch	
Ezzo-Lied (1063)		Historie
Annolied (1077/1105)		Biographie
Kaiserchronik (1135/55)		Sage, Legende,, Historie etc.
„König Rother“ (nach 1152)		Sage
„Salman und Morolf“ (um 1160)		Altes Testament
„Alexander“: Pfaffe Lamprecht (12. Jahrhundert)	Pseudo-Kallisthenes: Julius Valerius (300 n.Chr.)	Antike
„Tristrant und Isolde“: Eilhart von Oberge(um 1170)		Artus-Sage
„Rolandslied“: Pfaffe Konrad (um 1170)		Karl der Große- Sage
„Sanct Oswald“ (um 1170)		Legende
„Herzog Ernst“ (um 1180)		Sage, Historie
„Reinhart Fuchs“: Heinrich der Glichezaere (um 1180)		Tierepos, Schwank
„Eneid“: Heinrich von Veldeke (um 1170-1190)		Vergil „Aeneis“, Ovid
„Orendel“ (1180/1200)		Legenden-Epos
„Erec“: Hartmann von Aue (1180/85)		Artus-Sage
„Lied von Troja“: Herbort v. Fritzlar (um 1190)		Homer
„Lanzelet“: Ulrich von Zatzikhoven (1195/1215)		Artus-Sage
„Iwein“: Hartmann von Aue (um 1200)		Artus-Sage
„Nibelungenlied“: anonym (um 1200)		Nibelungen-Sage
„Parzival“: Wolfram von Eschenbach (1200/10)		Artus-Sage
„Wigalois“: Wirnt von Grafenberg (1202/05)		Artus-Sage
„Tristan und Isolt“: Gottfried von Straßburg (um 1210)		Artus-Sage

- „Titirel“: Wolfram von Eschenbach (um 1215)
 „Willehalm“: Wolfram von Eschenbach (um 1215)
 „*Floire und Blanscheflur*“: Konrad Fleck (um 1220)
 „Kudrun“: anonym (1230/40)
 „Ortnit und Wolfdietrich“: anonym (1230/50)
 Dietrich-Epik (1230/1300)
„Schwänke des Paffen Amis“: Der Stricker (nach 1240) Schwank
„Alexander“: Rudolf von Ems (um 1245)
 „Garel vom blühenden Tal“: Der Pleier (1250/70)
„Helmbrecht“: Wernher der Gärtner (1250/80)
 „Herzmaere/ Der Schwanritter“: Konrad von Würzburg (1255/57) Sage
„Engelhard“: Konrad von Würzburg (um 1260) lateinische Quelle
 „Der jüngere Titirel“: anonym (um 1270) Artus-Sage
„Trojanerkrieg“: Konrad von Würzburg (1287) Antike
 „Lohengrin“: anonym (1280/90) Sage
 „Karlmeinet“: anonym (um 1320) Karl der Große: Sage
 „Der neue Parzefal“: Claus Wisse/Philipp Colin (1336) Artus-Sage
„Der Edelstein“: Ulrich Boner (1349/50)
 „Der große Alexander“: anonym (1397) Phädrus: Fabeln
 Antike
„Buch von Troja“: Hans Mair v.Nördlingen (1392) Antike
„Buch vom großen Alexander“: anonym Johannes Hartlieb (1443) Antike
„Der Pfaffe vom Kalenberg“ Philipp Frankfurter (1473) Schwank
 „Das Buch der Abenteuer (Titirel)“: Ulrich Füetrer (1473/83) Artus-Sage
 „Wigoleis vom Rade“: anonym (1483) Artus-Sage
„Neidhart Fuchs“: anonyme Schwänke (um 1490) Schwank
„Reynke de Vos“: anonym (1498) Schwank
 „Ambraser Heldenbuch“ (1517) Nibelungen/ Dietrich-Epik
 „Menaechmi“ etc.: Übersetzung Plautus
 Petrarca: Übersetzungen italienische Lyrik
 Boccaccio: Übersetzungen italienische Novellen
 Aesop-Übersetzungen Aesop
 Poggio- Übersetzungen Poggio/italienische *Facetien*
 Terenz-Übersetzungen Terenz
 „Quattuor libri amorum“:
 Conrad Celtis (1502) Ovid, Horaz
“Facetiae”: Heinrich Bebel(1509) Italien: Poggio
„Thyl Ulenspiegel“: Hermann Bote (1510/11) Schwank
 „Libri odarum quattuor“:
 Conrad Celtis (1513) Horaz
„Schimpf und Ernst“: Johannes Pauli (1522) Schwank
 Fabeln: Martin Luther (1539) Aesop, Phädrus
„Gabriotto und Reinhart“: Jörg Wickram (1551)
„Rollwagen-Büchlein“: Jörg Wickram (1555) Schwank
„Von guten und bösen Nachbarn“: Jörg Wickram (1556)
„Der Goldfaden“ Jörg Wickram (1557)
 Amadisromane: Übersetzungen (1569/95) Amadis
„Gargantua und Pantagruel“: Johann Fischart (1575) Übersetzung
„Buch der Liebe“: anonym (1587)

„Historia von D.Johann Fausten“: anonym (1587)	Schwank
„Die Schiltbürger“: anonym (1598)	Schwank
„Lyricorum...“: Jakob Balde Horaz, Vergil, Ovid	
„Adriatische Rosemund“: Philipp v.Zesen (1645)	Roman
„Simplicissimus“: H.J.Chr.v.Grimmelshausen (1669)	Picaro-Roman
„Aramena“: Anton Ulrich v. Braunschweig(1669/73)	Roman
„Die drei ärgsten Erznarren“: Christian Weise (1672)	Picaro-Roman
„Octavia“: Anton Ulrich v. Braunschweig (1677/1707)	Roman
„Teutsche Winternächte“: Johann Beer (1682)	Roman
„Die Asiatische Banise“: Heinrich A.v.Zigler und Klipphausen (1689)	Roman
„Arminius“: Daniel Casper von Lohenstein(1689/90)	Roman
„Schelmuffsky“: Christian Reuter (1696)	Picaro-Roman

Die Lehrbücher (Poetiken) subsummieren den *Roman* unter die *Gattung Epik* neben den *Gattungen Lyrik* und *Drama*. Diese drei Gattungsbegriffe sind sehr ungenau, denn die drei *Gattungen* treten sehr oft vermischt auf. Ein *Gedicht* kann *dramatisch* sein; dann haben wir eine *Ballade*. Ein *Drama* kann *episch* oder *lyrisch* sein. Ein Werk der *Gattung Epik* kann *lyrisch* und/ oder *dramatisch* sein. In jedem dieser Fälle stehen wir auf einer Grenze zur anderen *Gattung*. Die *Gattungen* können sich miteinander vermischen, was sie sehr oft tun.

Mehr Genauigkeit schaffen wir, wenn wir die Terminologie differenzieren und damit verfeinern: versuchen, Prototypen zu beschreiben und zu definieren, ohne allzu oft eine letzte Präzision erreichen zu können. Es geht hierbei um *Textsorten*.

Lyrik	Epik	Drama
Lied	Roman	Tragödie
Hymne	Novelle	Komödie
Spruch	Fabel	Tragikomödie
Ode	Epos	Schauspiel
Elegie	Kurzgeschichte	Puppenspiel
Ballade	Anekdote	Melodrama
Sonett	Sage	Singspiel
Madrigal	Erzählung	Schattenspiel
Chanson	Märchen	Oper/ Operette/ Musical
Satire	Legende	Satire
Monolog	Prosa-Schwank	Schwank
Dinggedicht	Satire	Lesedrama
	Volksbuch	episches Drama
	Essay	Ballett, Pantomime
	Vortrag/ Referat	Hörspiel

Wenn wir die *Textsorte Roman* allein für sich („rein“) betrachten, gibt es wiederum zahlreiche *Untersorten*. Wir sortieren sie am übersichtlichsten nach ihrer Form und ihrem Inhalt (Thema). Das ist nicht immer einfach, denn die Sorten sind nicht rein: Sie können sich (meist) vermischen.

Der Picaro-/ Schelmenroman kann sein:

Autobiographie, Sozialroman, Satire, Kriminalroman, Zeitroman, Barockroman,

Reiseroman, Abenteuerroman, Prosaroman, Jugendroman, Ich-Roman, humoristischer Roman, didaktischer Roman, Entwicklungsroman, Volksroman, historischer Roman, Gesellschaftsroman, Trivialroman, Kriegsroman etc. Alle diese Sorten kann man als Inhalts- und Formelemente in einem *Schelmen-/Picaroroman* entdecken.

Roman

Stoff/ Inhalt/ Thema Form

Schelmen-/ Picaroroman
 Reiseroman
 Abenteuerroman
 Familienroman
 Staatsroman
 Jugendroman
 Amadisroman
 Tatsachenroman
 Schauer-/Gespensterroman
 Bildungsroman
 Kriminalroman
 Ritterroman
 Entwicklungsroman
 Räuberroman
 Erziehungsroman
 Künstlerroman
 realistischer Roman
 sozialer Roman
 historischer Roman
 Gesellschaftsroman
 phantastischer Roman
 Fantasyroman
 psychologischer Roman
 Bauernroman
 Schlüsselroman
 Trivialroman
 Heimatroman
 futuristischer Roman
 Robinsonade
 historischer Roman
 esoterischer Roman
 Bauernroman
 Schäferroman
 Schülerroman
 Professorenroman
 Kriegsroman
 Erlebnisroman
 heroischer Roman

Epoche

antiker Roman
 mittelalterlicher Roman
 Barockroman
 Rokokoroman
 empfindsamer Roman
 romantischer Roman
 klassischer Roman
 realistischer Roman
 naturalistischer Roman
 impressionistischer Roman
 expressionistischer Roman
 Nachkriegsroman

Bei dieser Typisierung müssen wir immer bei einem (hypothetischen) Prototyp, wenn wir ihn beschreiben, definieren und terminologisieren wollen, formale und inhaltliche Kriterien beachten, abgrenzen und bestimmen. Die *Sorten* haben also wieder differenzierende *Untersorten*, die wiederum zu definieren sind.

Ohne uns lange bei den verschiedenen *Literatursorten* aufzuhalten, beginnen wir sofort bei unserer *Sorte Roman* und seiner *Untersorte Schelmen- oder Picaroroman*.

Wir stellen uns einen *Roman* meistens als ein umfangreiches Werk in Prosasprache vor. Ein *Roman* muss weder umfangreich noch in Prosa geschrieben sein. Den Umfang eines *Romans* bestimmen *das Thema, die Form* und der Autor. Der Autor bestimmt auch, ob sein Werk ein *Vers-* oder *Prosaroman* sein soll oder sogar muss.

Die *Form* ist auch zeitbedingt. In der Antike finden sich *Prosa-* und *Versromane*, im späten Mittelalter ebenso. Im *Versroman* haben wir oft heroische Personen in einer heroischen Handlung. Hier gelangen wir in die Nähe des *Epos*. Diese *Form* kann auch ironisch (als *Satire*) gewählt werden. Auf Grund der sozial differierenden *Stände-klausel* glauben wir oft, der *Prosaroman* (nicht das *Epos*) sei Literatur der sozial unteren Schichten. Auch hier muss man sehr vorsichtig sein.

Der *Picaroroman* kann verhältnismäßig kurz aber auch umfangreich sein. Er kann in *Vers-* aber auch *Prosaform* erscheinen.

Ich schlage vor, dass wir uns auf eine Definition einigen und die formalen und inhaltlichen Abweichungen als *Unterformen* bezeichnen. Die Definition müssen wir bei jedem Werk neu hinterfragen, weil – wenn wir wirklich einen Prototyp zu haben glauben – der nächste Roman schon wieder untypisch ist. Gibt es überhaupt einen Prototyp?

Jürgen Jacobs in seiner Studie „*Der deutsche Schelmenroman*“ (1983) beschreibt und definiert diese *Literatursorte* wie folgt:

Der pikareske Roman [ist] charakterisiert durch den in einer sozialen Randposition stehenden Protagonisten, den Picaro, der meist aus [sozial]niedrigem und dubiosem Melieu stammt und mit moralisch nicht unbedenklichen, aber auch [mit]Zähigkeit, Witz und Anpassungsfähigkeit um seine Selbstbehauptung kämpft.

Die relativ selbständigen Episoden seiner Lebensgeschichte fügen sich zu einem satirisch akzentuierten Bild der Gesellschaft zusammen. Die in aller Regel benutzte autobiographische Erzählform hat die Funktion, dem erzählten Lebenslauf eine Position kritischer Überschau und Bewertung gegenüberzustellen. (pag. 36).